

2. AUSGRABUNG UND FORSCHUNG

2.1 Forschungsgeschichte³⁹

Seit M. Much im Jahre 1874 die Wallburg von Stillfried „entdeckt“ und der Wissenschaft bekannt gemacht hat, ist die Wallanlage von Stillfried ein archäologischer Fundplatz von internationaler Bedeutung und ein Objekt interdisziplinärer Forschung⁴⁰. Allerdings war es seit dieser Entdeckung fast 100 Jahre lang zu keiner systematischen und länger andauernden Ausgrabungstätigkeit gekommen. Nach dem Tod von M. Much setzten R. Boemker und O. Menghin die punktuellen Untersuchungen im Bereich der Wehranlage fort. Letzterer prägte den Begriff „Stillfrieder Gruppe“ für eine bestimmte Vergesellschaftung keramischer Formen. Die in Stillfried gefundene Bronzetasche wurde Namen gebend für gleiche und ähnliche Tassenformen in ganz Mitteleuropa. Schließlich führte J. Fink den Terminus Stillfried A und B für den von diesen beiden Bodenhorizonten gebildeten Bodenbildungskomplex der letzten Eiszeit ein⁴¹.

2.2 Die Grabungstätigkeit auf dem Hügelfeld

Zwischen 1969 und 1989 wurden unter der Leitung von F. Felgenhauer jedes Jahr einen Monat andauernde Grabungskampagnen durchgeführt. Der Schwerpunkt der Ausgrabungstätigkeit lag am Hügelfeld und erfasste dort nicht nur die Siedlungsspuren der spätneolithischen Siedlung, sondern auch Siedlungsspuren aller dieser vorangehenden oder nachfolgenden Epochen. Daneben wurden noch Sondagen und Testschnitte im gesamten Bereich der Wehranlage durchgeführt. Bis 1988 wurden etwa 10.000 m³ Erdmasse bewegt, 2106 farbige Feldpläne hauptsächlich im Maßstab 1:20 angefertigt. Die Gesamtheit der geborgenen und inventarisierten Funde beträgt 15.300 Fundnummern mit einer geschätzten Anzahl von etwa 150.000 Einzelstücken.

³⁹ Vgl. dazu FELGENHAUER 1996, 9 ff.; FELGENHAUER 1974, 7 ff.

⁴⁰ Auswahl naturwissenschaftlicher Arbeiten: FELGENHAUER 1996, 20.

⁴¹ FINK 1954, 85 ff.